

Herrn
Dr. Thomas Böhle
Personal- und Organisationsreferent
Landeshauptstadt München
Marienplatz 8
80331 München

AI

12. August 2015

Sehr geehrter Dr. Böhle,

fast 70% der Mitglieder der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di im Sozial- und Erziehungsdienst, darunter auch Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, haben das Ergebnis der Schlichtung abgelehnt und die Bundestarifkommission von ver.di nimmt dieses Votum für die kommenden und hoffentlich weiterführenden Verhandlungen auf.

Ihnen als Präsident des VKA kommt in diesen Verhandlungen eine entscheidende Rolle zu. Wir möchten Sie noch einmal eindringlich darauf hinweisen, Verhandlungsspielräume im Interesse aller und ganz besonders im Interesse von Eltern und Kindern sehr genau auszuloten.

Dabei unterstützen wir ganz ausdrücklich die Forderungen, Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen und Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter keinesfalls schlechter zu stellen.

Die Herausforderungen im Sozial- und Erziehungsdienst sind hoch komplex, verlangen interdisziplinäres und multiprofessionelles Handeln und damit entsprechende Qualifikationen. Die oben genannten Berufsgruppen bringen dieses bereits über ihre Ausbildung/ihr Studium mit!

Inklusives Denken und Handeln im Sinne der UN-Behindertenrechtskonvention, in diesen Tagen mit dem ganz besonderen Fokus auf die Situation von Flüchtlingsfamilien und unbegleiteten minderjährigen Flüchtlingskindern und Jugendlichen, ist unabdingbare Voraussetzung für eine gelingende Eingliederung in unsere Gesellschaft und für die Bewältigung der damit verbundenen Herausforderungen!

Dass die Berufsgruppe der staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen dabei einem, in der Bundesrepublik einmaligen, besonderen Ausbildungsaspekt unterliegt, haben wir bereits in unserem Schreiben vom 12. Juni 2015 ausführlich dargelegt.

Trotzdem müssen wir noch einmal darauf verweisen, dass es nicht akzeptabel ist, diese Personengruppe bei einer doppelten Fachschulausbildung künftig in der S9 einzugruppieren, die ab der Stufe 2 damit schlechter gestellt ist, als eine Erzieherin in der S 8b!

Diesen Umstand bitten wir ganz eindringlich noch einmal zu bedenken und entsprechende Anpassungen vorzunehmen!

Noch einmal unsere Haltung zu dieser Thematik:

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen den Erzieherinnen und Erziehern, den Heilerziehungspflegerinnen und Heilerziehungspfleger gleichzustellen, bedeutet, ihre Weiterqualifikation zur Heilpädagogin/zum Heilpädagogen (die im vergleichbaren Umfang wie die genannten Erstausbildungen liegt) zu verkennen!

Die Forderungen des BHP e.V.

Der Berufs- und Fachverband Heilpädagogik (BHP) e.V. setzt sich dafür ein und fordert, die Berufsgruppe der staatlich anerkannten Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, unabhängig davon, ob sie auf Fachschul-, Hochschul- oder Universitätsebene ausgebildet sind, den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen gleichzusetzen!

Durchlässigkeit

Daraus leiten wir die Forderung ab, innerhalb des Tarifgefüges über die tätigkeitsbezogene Definition die Durchlässigkeit in höhere Tarifgruppen für staatlich anerkannte Heilpädagoginnen und Heilpädagogen auf Fachschulebene analog zu akademisch ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen zu ermöglichen!

Heilpädagoginnen und Heilpädagogen sind die Berufsgruppe, die immer schon aus ihrem beruflichen Selbstverständnis heraus die Umsetzung integrativer und inklusiver Ansätze vorangetrieben hat.

Dies alles ist eine angemessene Bezahlung wert!

Wertschätzend möchten wir darauf Bezug nehmen, dass unsere akademisch ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen erstmals im Tarifwerk analog den Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern genannt werden - wir werten das als Erfolg!

Ein Schreiben mit diesem Inhalt geht auch an

- Frank Bsirske, dem Vorstandsvorsitzenden der Dienstleistungsgewerkschaft ver.di.
- Das Präsidium des Deutschen Städtetages in Person der Präsidentin, Dr. Eva Lohse und des Vizepräsidenten Dr. Ulrich Maly und an das geschäftsführende Präsidialmitglied Dr. Stephan Articus

Die Mitglieder, der Vorstand und die Geschäftsführung des BHP e.V. erwarten, auch im Interesse der Menschen, die von Heilpädagoginnen und Heilpädagogen begleitet werden, wirkungsvolle Unterstützung für diese Anliegen.

Wir wünschen Ihnen für die bevorstehenden Gespräche alles Gute und konstruktive Lösungen!

Mit freundlichen Grüßen

Kai Timpe
Geschäftsführer BHP e.V.

Doris Albert
stellv. Geschäftsführerin BHP e.V.